Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 13

Artikel: Durch eigene Schuld!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438854

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ssss Hufgepasst! ssss

enn froh Kaiser Wilhelm ans Herze uns drückt, Graf Bülow uns dankbar mit Orden dann schmückt, Wenn Peter, der neueste König am Chron,

Uns feierlich machet zum Candespatron, Wenn uns seinen Segen Papst Pius einst schickt, Mit einer Million Subvention noch beglückt, Wenn einmal gegossen die letzte Kanon Und Einigkeit herrschet bei jeder Fraktion, Auch wenn uns das "Vaterland" gerne empfiehlt Und Wünschmann den Marquis Posa noch spielt, Wenn's Zentrum einst gegen die Papstkirche tobt, Ein Künstler das Werk eines andern belobt, Wenn ohne "Verhältnis" ist jede Aktrice, Sich jeder Redaktor wähnt im Paradies,



Wenn Pflüger den Bühler einst liebend umarmt, Und niemand sich einer Balleteuse erbarmt, Wenn Rotschild statt Kohn man zum Erzbisch of wählt Und dann jede Zeitung nur Wahrheit erzählt, Wenn einmal auf Erden kein Menschenkind lacht, Kein Mensch eine einzige Dummheit mehr macht Und Niemand, gar Niemand auf uns mehr bedacht: Dann sei unsere letzte Nummer gebracht!

Doch da dies bis heute gottlob nicht der Fall, Beginnen wir fröhlich ein neues Quartal, Und wollen erscheinen so lustig wie früh'r: Drum freue dich Leser — und abonnier!

Das alte Quacksalber-Pflaster.

Der Bar betet jum heiligen Seraphin — ba foll bas Gebet wieder einmal die Bunden der Gemiffensbiffe heilen oder menigftens die Schmerzen lindern!

Durch eigene Schuld!

Wenn nach einem fpanischen Sprichwort Gott die Ruffe meift bem gibt, der fie nicht beigen tann, fo foll man die Schuld an diefem Dig= geschid burchaus nicht bem Berrgott in die Schuhe ichieben - wenigstens nicht, feitdem er das "D do I" erfinden ließ! .

Osterkrittler.

üfte bich, bu Bolt der Sühner, Baume, Felder werden grüner Und die Leute wollen Gier, wie gewohnt gur Ofterfeier. Reiche, wie die ärmften Lotter, effen gern ben gelben Dotter, Giermeißes reigt die Rinder und die Großen auch nicht minder.

Rrahe hell auf! - ftolger Bugel; predige vom Dungerhugel, Daß die hennen Pflichten fennen, zweimal Tags jum Rorbe rennen; Und ich will in Dichterqualen auf die feften Gierschalen Wunderschöne Sprüche malen.

Safen follen Gierlein verfteden, wenn fie aber einmal in ben Eden Einen faulen Kohlkopf nachts benagen, geht es ihnen traurig an den Kragen.

Steuerrepiforen! - teine Zeit verloren, Lare Burger gu bemegen, daß fie gold'ne Gier legen; Wenn auch dann die Wadern, etwa zornig gadern.

Du arme Frau Sydrania, mas brachteft bu für Gier ba? Sie ichmedten alle gar nicht übel, nur Gines marf man in den Rubel, Was braucht es da den schweren Putsch, es war ja ganz alleinig sutsch!

Sybrahenne hatte viele Ropfe, aber hinten fehlten doch die Bopfe; And're haben folche stols getragen und sie murden weidlich abgeschlagen; Richt die Sydraföpfe, fondern Begnerzöpfe.

Buhner gibt es, die auf falichen Wegen, ihre Gier irgendwo verlegen; Jemand fuchte d'rum nach allen Winden, wollte halt im Galgentobel finden, Wie St. Galler Hennen luftig bruten, Gifenbahnen-Finten zu verhüten. Borft bu in ben Schalen piden, find's die Ruden unterm Riden.

Dort hinterm Sag in gelber Laube fist ftill im Reft die Friedenstaube, Bringt aber nur ein einzig Gi, ein faules Gi - heißt Manbichur-Gi.

Es paffen auf am Bennengatter ein glatter Marder und ein Rater. Der Marber, ob Spionen ichlupfen, aus Gierhöhlen Röpfe lupfen; Der Rater, ob nicht Spigel friechen, Spionen ichlau heraus gu riechen. Der Marder ift ein Spigel drum, der Rater fpioniert ringsum.

Braven Anaben, die fo fromm fein muffen, Bringt ein Safe icheu und lieb gu Füßen Dort im Gartenzentrum achtungsvoll ein Gi Nämlich einen Paragraphen Nummer Zwei.

Frankreichs Herzen waren tief bewegt, als die Alliang ihr Gi gelegt; Merken aber endlich doch dabei: "Donnerwetter! — &' ift ein Auduckei!"

Es fliegen die Federn icon gar nicht ichlecht 3m ruffifd-japanifden Sahnengefecht; Es knattert und flattert und macht Bergnügen, Da fingen die Buhner und gadern Lügen.

Fertig alfo! - hol's ber Beier, mag nicht gerne mehr noch ichreiben, Ronnte nicht ben Dunft vertreiben, fand ich weiter faule Gier.



Rägel: "Ghöreder Chueri! 3 mueß i g'schwind öppis fröge, Ihr find ja i dr Politit uf dr Höchi."

Chueri: "Memel in Fromdwörtere wechfled Ihr mir nüd."

Rägel: Drum frögi i ja amig Eu. Was händs au 3'll perfihl usse alliwil mäge bar Lehrerinnemahl, daß all Augeblid Inferat und Artifel igrudt merbib?"

Chueri: "Ba bi br Lehrermahl hat's Wibervolch meh Rei übercho als 's Mannevolch und do hät i dr Züri=

Bitig eine b'Schuelmeifter bemage ageuferet, fie feigib gichulb, fie hebid ba Lehrerinne Rei gftimmt."

Rägel: "Sab glaubi jeg fälber und, aber warum hand f'bann fo vill Rei?" Chueri: "Memel bimeid nub von Schuelpflägere, die giehnd a pufchbers "Lehrchind" au lieber weder en Lehrer. Aber hender d'Stadt= purschte sind hütigstags äfänigs aso ruch und ungwänt, daß mer f'fest mueß in Fingere ha und die Lut, mo Buebe hand, gand drum eme Schuellehrer da Borzug vor eme Fräulein

Rägel: Ja fo, meineder öppe S'Bibervolch fei das nud im Stand? Oha lät, Ihr döntid En na —

Chueri: "Ja ja, wenns langer ghürotet find ober no verflüechter, fo -" Rägel: "Wer? Was?"

Chueri: "Sa ja, a Schwiegermueter, wur S'icho ergattere, wenn die Kerli nub wettib pariere."

Rägel: "Brucht fi ba gar tei Schwiegermueter. Sanber ba Artifel nüb glafen im "Boltsrecht", es beb Gine, fogar en Tofter, gichribe, 's wiblich Gichlächt sei wie gmacht für da Lehrerbruef."

Chueri: Ihr mand sage bredestiliert. Ja nu, i thue nud dur, daß under da Schuelmeifterinne barig beb, wo Soor an Bahne hand, fo guet daß under eus Mannevolchere Bufelimiber git, mo en Under= rod beffer aftiend als es & mehr, aber -

Rägel: "I wett nu i hett ba Artitel glafe, er ift gar nub a fo ohni." "Do händer's jeg mit da Sozialifte, perfe, Ihr bigrifed nud, daß bafab mueß ichribe, mas biefabe mand und mas f'im Stadthus obe gern ghörid. Und benn no Gis: Bann murtli all' Lehrerinne a fo foneidig marid wien Ihr meinid, fo mur d'Bentrifegal= ichnelpfläg ober wie f'ere faged, tas Stud meh aftelle, will f'bann mit br Schuellehrerschaft a mieber numme dontib mache mas wettib."

Rägel: "Mira, das verftahn ich nüd."

Chueri: "Das ift a großi Strof. Wie wirdi erft en Arbet ha, bis i Eu Bortproglimalmahl gafpligiert ha und fab mirbi."

Rägel: Bas ifcht a mit Eu, Chueri, 'r gumped mer ja bim Gid fafcht über e Stand ewegg. 'R felled mer nud ichlaht glötet ha, Gurer Phisemie a?

Churi: Bas glötet? Sand Ihr überhaupt en Bigriff vom e Gummi= Tee, af 'r fo bumm redet? D' Babe hand mer v'richnitte, beet im fpegialbemotratifca, freifinnig=bimotratifca Berein!

Rägel: Bas Bähe? Euere rote Zingge had i grad scho's erscht Mal v'rrate, daß 't fei Wähe gäße händ, nu gsosse; und dann erscht nüb vom Gummi=Tee, suscht wäret 'r nüechterer! Chueri: Das ischt fei Tee zum Trinke, es sind Vertrauensmanne sür d' Wähler, das Gummi=Tee, Verstöhnd 'r jeg nanig?

Rägel: Bas, 3hr Manne und nüd trinke? Es fragt fi nu, welle von Eu as am 25. Aprille de größt Chazejammer hebi!